

Drachenklammer Marktklatsch

12. Augustii 76

Die Ereignisse auf dem Hoftag zu Lothing im Lande Logris

Geladen von der Herrin des Landes Logris, der Dame Alina von Lerchenau, versammelten sich die Bundesritter der Drachenlilie und zahlreiche Gäste zum festlichen Hoftag und ernstlichen Ratssitzung vom III. bis V. Augustii auf der Burg Lothing im Lande Logris.

Es kamen Bischof Konrad und die Bundesritter Karlmann von Ganis, Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Dundearn von Wales, **Fergus von Drachenmoor**, Dora von Drachenfeld, Thies von Kuhfelden und Ulrich von den Arturischen Marken und die Landvogtess - kommissarisch oder nicht - Celine O'Hara. Neben diesen waren auch die Gauritter Thekla von Dangen, Hagen von Swarzfurt, Lukas von Herzfelden und Phillip von Norbergen angereist.

An der Seite ihrer Ehemänner und Anverlobten fand man die edlen Damen Beatrix von Jochgrim und die Gräfin Jasmin von Lindenhain. Zur Unterstützung des Bischofs war Elaine O'Doneghue nach Lothing geeilt. Auch Alienora de Valverde, Bertrada von Tauroggen, Heather Maire O'Moylan und ihre Schwester Loreena, die sich nach langer Trennungszeit in Lothing wiederfanden, Ludwina von Lodereich, Johanna von Lilienthal, Rosa von Humpertberg. Letztere wurden begleitet von dem Herrn Johann von Geresheim und einem Highlander Alistair McDough, außerdem kann noch der Edle Gillion von Laurenzburg namhaft gemacht werden und natürlich der Florian von Jochgrim.

Nach langer Zeit kam auch der Sheriff von Killarney und Kelora, Collin MacLoughlainn, wieder zu einem Hoftag der Drachenlilie. Seine Ankunft wurde überschattet von der Anreise der beiden Damen Gwen, seiner Schwester, und seiner Gemahlin ... MacLoughlainn, welche aus Sehnsucht nach ihrem Bruder bzw. Ehegefährten die Reise auf anderem Wege gewagt hatten und so - durch unvorhergesehene - Ereignisse verspätet eintreffend beinahe in den Händen von Räufern geblieben wären. Doch entkam die Lady Gwen und rief die versammelte Ritterschaft auf Burg Lothing zu rascher Hilfe auf. Doch als diese das Lager der Räuber erreichten, sahen sie, daß der Herr Collin die Räuber bereits mit bloßen Händen angegriffen hatte und diese, ob seiner Wut und Tollkühnheit Schwerter und Schilde von sich werfend, den anrückenden Rittern nur wenig Widerstand leisteten.

Am Freitag wurde der Hoftag durch die Dame Alina von Logris geziemend eröffnet. Nachdem sich die Gäste durch den Genuß der Klump- und Knoddel-suppe gestärkt hatten, hielt der Bischof eine Andacht, in dessen Rahmen die Grundsteinlegung für den Neubau des Chorbauwerks erfolgte. Begleitet von den Gästen legte die Stifterin, die Dame Alina, daß Bauopfer nieder und der Bischof segnete die Baustelle. Der Freitag klang mit der bereits geschilderten Damenbefreiung, einem überaus glück- und friedlichen Sheriff von Killarney und einer Tanzrunde aus. Der Samstag begann mit einem reichhaltigen Frühstück. Danach maßen sich die Besucher im Bogenschießen und im Schwertkampf. Den Preis im Bogenschießen ging bei den Damen diesmal an Bertrada von Tauroggen, bei den Herren aber gewann Helior von Lorien.

Es meldeten sich gar sieben wackere Recken für das Schwertturnier, was die Damen in gewisse Nöte brachte, was die Anbringung von Minnebändern anging. Doch wieder einmal klagten allzu viele Recken über diverse Wehwehchen und ächzten und stöhnten, daß die Steine sich erweichten und der Himmel seine Pforten öffnete, um über ihr bedauerliches Schicksal zu weinen. Von jenen so verzagten, fand sich auch niemand, der sich bereit fand, als Vogt des Kampfes zu fungieren, so daß sich Herr Helior und Herr Karlmann diese Aufgabe teilten. Der Sieg fiel letztlich Dundearn MacRayyd zu, der sich aber im nachhinein, darüber beklagte, daß Herr Karlmann recht lustlos gekämpft hätte. Lebhaft wurde der Zweite des Turniers in der Tat

erst als es gegen Ulrich von Jochgrim ging. Später soll sich jener Herr von Ganis sogar derart geäußert haben, daß es nötig sei den Bundesritter von den Arturischen Marken zehnmal zu treffen bevor dieser fünf Treffer anerkenne. Am Sonntag kürten die Damen, nachdem sie den Herrn Hagen als weiteren würdigen Kandidaten durch namentliche Nennung geehrt hatten, Ulrich von Jochgrim zum Minniglichsten des Hoftages.

Die verfluchungswürdigen Lowländerinnen Igraine und Elaine - ohne Ruch und Clan - bekanten sich vor dem Gericht des Bischofs zu ihrem frevelhaftem Tun und erklärten sich zu verstockten Erzketzern und heillosen Anhängern der Schwarzen Druiden, hierzulande auch als Dizzy Blizzys bekannt, indem sie lauthals ihre Dämonen anriefen und deren Namen nannten, die besser ungehört geblieben wären. Die angerufenen aber offenbarten ihre Hilflosigkeit und ihre Machtlosigkeit vor dem hellen Schein der wahren Göttern, dadurch daß sie dem Bischof nichts anhaben konnten und dieser sie in aller Ruhe verurteilen konnte und dem weltlichen Arm - vertreten durch den Herrn Advocatus - übergab. Dieser gewährten den Verurteilten keinerlei Aufschub, sondern richtete die Verworfenen - zur Freude der Götter - auf dem Richtplatz hin, wobei sie ihr Leben mit einem gräßlichen Schrei aushauchten, als ihre Seelen aus ihren Leibern fuhren.

Viele fieberten dem Samstag entgegen, hatte doch Thomas O'Connell, für diesen Tag sein Kommen angekündigt. Statt seiner mußte Brian of Waterford, nach unserem Augenschein ein untadliger Kämpfer für die Sache der Oikumene im Heiligen Land, zahlreiche Anfeindungen und Schmähungen über sich ergehen lassen, auch bereits bevor er sich als Bote des O'Connell bezeichnet hatte. Vielleicht ein Zeichen dafür, daß die Bundesritter in dieser Angelegenheit, insbesondere, was den persönlichen Einsatz im Heiligen Land angeht, ein beunruhigtes Gewissen haben.

Der Beginn der öffentlichen Ratsitzung wurde von dem gänzlich unhöfischen Auftritt eines Bauern aus dem Münsteramt in Lohring überschattet, der meinte eine mindere Angelegenheit vor seine Lehnsherrin, die Dame Alina von Logris, bringen zu müssen. Nach einiger Rede und Gegenrede wies die Bundesritterin die Klage ab und bestätigte das Urteil der Äbtissin Herrad des Klosters St. Odilie, daß sie als Gerichtsherrin des Münsteramtes gefällt hat.

Nachdem der Logris'sche Bauer abgefertigt worden war, konnte sich die Gesellschaft der Edlen und Ritter wieder ihren eigenen Geschäften zuwenden. Die Damen Heather Maire und Loreena O'Moylan entrichteten den Bundesrittern der Drachenlilie Grüße ihrer Brüder und aller freier Clans der Westernalsterhills aus. Als Dank für die geleistete Hilfe überreichte die Lady Heather fein abgestuft nach Verdienst und Rang den Helfenden Anteile aus den erbeuteten Schätzen. Dem ehrenwerten Herrn Leonard von Leichenstein, auf dem ein übergroßer Anteil der Mühen des Feldzuges gelastet hatte, aber Übergab sie einen besonderen Ring als Zeichen der Ehrenschild des Clans der O'Moylans gegenüber dem Bundesritter von Lorien.

Die Bundesritter betrachteten es als ihre höchste Ehre diese Gelder für die Ausstattung einer Schiffsflotte weiter zu reichen, womit willige aber mittellose Kämpfer der Oikumene ins Heilige Land und in die Mauern der lieblichen Stadt Julianopolis gebracht werden sollten. Näheres und weiteres wollten die Bundesritter allerdings erst in der geheimen Ratssitzung erörtern.

Hofklatsch

Bereits zu Beginn der Ratssitzung wurde von einem schlechten Vorzeichen geredet. Aus dem Raum, wo sich die Bundesritter versammelten, drangen Hilferufe. Es eilten bereits die ersten Gewappneten zur Rettung herbei, als offenbar wurde, daß der Herr Fergus McKillgain nur deshalb um Hilfe gerufen hatte, weil die Herren Thies und Ulrich, von Liebe zu ihrem Bun-

desgenossen übermannt, diesen so heftig drückten, dass dieser in seiner Not aufschrie. Manche munkeln aber auch von einem besonders heimtückischen (wahrscheinlich von Thomas O'Connell angestiftet) Mordversuch.

Nach der Ratsversammlung mehrten sich die Zeichen für gewisse Mißhelligkeiten innerhalb der Bundesritterschaft. Als der Bundesritter von Ganis sein Knie beugte, um die ihm offensichtlich zugefallenen Ämter ChamberLane und Black Swamp entgegenzunehmen, trat die Lady Celine heran und wollte - anscheinend den Einflüsterungen des Bundesritters Helior folgend - diese Belehnung vornehmen. Karlmann aber richtete sich wieder auf und wies dieses Ansinnen empört ab. Es entspann sich ein heftiger Wortwechsel zwischen Advocatus und Präceptor, der durch das Eingreifen des Hagen vom Loe, der den *secretarius* der geheimen Ratsversammlung an den Ohren herbei schleppte. Diese trug - nachdem er Atem geschöpft hatte - den Beschluß der Bundesritterschaft vor, daß die Gastgeberin, die Dame Alina, diese Belehnungen für den Bund vornehmen sollte. So geschah es auch. Nach Karlmann von Ganis beugte Leonard von Lorien das Knie vor der Herrin von Logris und wurde mit dem Amt Glandarief belehnt. Danach nahm der Advocatus das Heft des Bundesschwertes in die Hand und belehnte namens des Bundes Celine O'Hara mit der Landvogtschaft des Bundes für die Instermark. Es sei hier daran erinnert, daß die Landvogtschaft geschaffen worden ist, um neuen Bundesrittern eine Bewährungsfrist mit eingeschränkten Rechten vorzugeben.

Am Abend dann unterzog sich seine Eminenz der Bischof eine Ritterprüfung, deren Ergebnis in ihrer Untadeligkeit wohl unübertroffen bleibt, auch wenn die Sau dem Jagd unerfahrenen Erben des Heiligen Irenäus einige Schwierigkeiten bereitete. Danach erfolgte auch in diesem Fall die Belehnung des Bundesritters Konrad von Drachenklamm (wenn man so sagen darf) mit etlichen Gütern durch den Advocatus, so daß sich der Bischof nun auch in dieser Hinsicht als vollwertiges Glied des Bundes fühlen darf.

In der Geheimen Ratsversammlung befaßten sich die Bundesritter zunächst mit Brian of Waterford, der sich nun als Gesandter und Gefolgsmann des Thomas O'Connell - von ihm stets als Markgraf von Tersos bezeichnet - offenbarte. Er richtete den Bundesrittern von seinem Lehnsherrn aus, daß dieser die Buße, welche ihm vor fünf Jahren von der damaligen Königin Gwendolynn im Breller Frieden auferlegt worden war, abgeleistet hat und sich nunmehr anschieke in seine angestammte Länder zurückzukehren.

Der Herr von Waterford betonte, daß Thomas O'Connell gute Nachbarschaft mit der Drachenlilie wünsche und keine Einmischung in seine Angelegenheit von Seiten der Bundesritter. Der Advocatus beschied Brian of Waterford durchaus mit Zustimmung der übrigen Bundesritter, daß dies eine Angelegenheit Insters sei und man sich nicht darein zu mischen wünsche. Doch hielt man dem Gesandten des O'Connell entgegen, daß es Anzeichen gäbe, daß sein Markgraf von Tersos einen feigen Anschlag auf Geimhreadh Croi O'Damsha zu verantworten habe und dieser wäre damals noch Bundesritter gewesen. Brian of Waterford stritt jegliche Beteiligung seines Herrn an dieser Tat ab. Die Bundesritter entließen den Gesandten aus ihrer Runde und ermahnten sich dann gegenseitig zu erhöhter Wachsamkeit; auch dazu sich nicht zu unrechtmäßigen Handeln verleiten zu lassen und den König von Owein nicht in Verlegenheit zu bringen.

Danach lauschte man einem Bericht des Mark von Erl vom Hoftag der Arturischen Königs in Toxandrien, der dorthin zusammen mit dem Bundesritter Thies von Kuhfelden entsandt worden war, um als Fürsprecher des Grafen von Lindenhain zu wirken. Der König rufe alle seine Lehnsleute auf, sich in den Westmarken zu einem Zug nach Naitalien in den Westmarken zu versammeln. Zuvor, so Mark von Erl weiter, werde der König im Fürstentum Seefeld die offene Nachfolge des Fürsten Bodo regeln. Auch die Bundesritterschaft lud er ein - auch wenn sie nicht seine Lehnsleute seien - sich an diesem noblen Unternehmen zu beteiligen. Der Bund stellte es seinen Mitgliedern frei, sich an diesem Zug zu beteiligen.

Anschließend berichteten Leonard von Leichenstein, Celine O'Hara und Karlmann von Ganis von den Kämpfen in den Westernalsterhills. Die genannten Bundesritter und die Landvogtess führten in Person die Truppen der Drachenlilie, die sich größtenteils aus ihren Lehnsleuten zusammensetzten. Begleitet wurden sie von einem stattlichen Aufgebot des O'Shannon Clans unter dem Atha O'Shannon, Perwein O'Kaigh, und dessen Schwager Roi O'Connell. Im Land des Herrn O'Efford stießen zahlreiche Kämpfer und Ritter aus den Westernalsterhills zu diesem Heer. Nach schweren Kämpfen, die einen hohen Blutzoll gefordert haben, wurden die Räuber und Wegelagerer vollständig besiegt und die geflohenen Insterer in ihre Heimat zurückgeführt. Danach zogen sich die Kämpfer der Drachenlilie und des Shannonclan aus den westlichen Alsterhills zurück, um die Beunruhigung der Nachbarn - namentlich der O'Carolans, der O'Finbars und der O'Donbers - in Grenzen zu halten.

Auf Anregung der *commilitones draconis* übernahm die Bundesritterschaft von der Drachenlilie die Schirmherrschaft für zahlreiche Kreuzfahrer, die in den Häfen der Rosenküste festsitzen, da ihnen die Überfahrt über den Rosenozean zu teuer ist. Der Rat beschloss unter dem Banner der *commilitones draconis* eine eigene Flotte zu chartern und den Kampfeswilligen so das Übersetzen zu ermöglichen.

Es gaben die Damen und Herren Alina von Lerchenau, Dora von Hoya, Karlmann von Ganis, Dundearn MacRayyd, Fergus McKillgain und Bischof Konrad jeweils 30 000 Silberlinge; die Bundesritter Ulrich von Jochgrimm und Leonhard von Leichenstein gaben 25 000 Silberlinge; Helior von Stolzenfels und Thies von Kuhfelden erlegten 20 000 Silberlinge für den noblen Zweck. Ob und wieviel Angus MacRayyd und Hermann von Norbergen beisteuerten, ist noch nicht bekannt. Dies ergibt eine Summe von 300.000 Silberlinge. Dazu - so beschlossen die Bundesritter - entnehmen sie denselben Betrag aus der Bundeskasse und stellen damit 600.000 Silberlinge zur Anmietung von Schiffen und Schiffsmannschaften zur Verfügung. Diese Kreuzfahrerflotte - zu der sich auch alle Schiffe der *commilitones* gesellen werden - wird sich in Brokk versammeln. Abwicklung und Befehlsgewalt werden dem *admiratus* der *commilitones draconis*, Dundearn MacRayyd, übertragen.

Auf Antrag des Präceptor des Bundes, Helior von Stolzenfels, bewilligten die versammelten Bundesritter, den an den Küsten gelegenen Bundesgütern, jeweils die Gelder zur Aufrichtung und Fertigstellung eines Schiffes zur Verbesserung des Küstenschutzes. Sicherlich hat Helior von Stolzenfels in bewegten Worten seinen Bundesbrüdern- und schwestern die Armut und Not der Bundesritter an den Küsten geschildert, die mit ihren morschen und veralteten Schiffen kaum mehr in der Lage sind die Häfen zu verlassen.

Nachdem man auf dem letzten Hoftag den Antrag der Dame von Hoya nicht behandelt hatte, weil die Dame selbst und auch Bischof Konrad - mit guten Gründen - den Hoftag verlassen hatten, befassten sich die Bundesritter nunmehr mit der Bitte der Bundesritterin von Drachenfeld. Man erinnert sich; Dora von Hoya hatte ihre vor einiger Zeit aus den Gütern des sogenannten Episcopats erhaltenen Lehen an den Bund zurückzugeben und dies mit der Bitte verbunden diese an den neuerhobenen und wohlerprobten Bischof wieder auszugeben. Die Bundesritter stimmten dem zu und auch der Bischof war der Annahme der Lehen nicht abgeneigt.

Nach dem Versäumnis des letzten Hoftages bekräftigten die Ritter von der Drachenlilie ihren Willen die Lady Celine O'Hara, bewährte Gauritterin von Arkadia, seit kurzem kommissarische Landvogtess der Instermark, nunmehr zu einer Landvogtess der Bundes für das Bundesgut Instermark zu erheben. Die Landvogtess und Gauritterin hatte zuvor die Bundesritterschaft gebeten, drei Ämter, die zuvor zur Instermark gehört hatten, nunmehr davon zwei an den Bundesrittern Karlmann von Ganis und eins an Leonard von Lorien zu verleihen. Die Bundesritter entsprachen dieser Bitte, wenn auch einige nur mit Zähneknirschen.

Danach hoben die Bundesritter ihre geheime Versammlung auf und wandten sich den öffentlichen Akten der Belehnungen zu, um sich danach wieder unter ihre Gäste zu mischen.